

Thilo Rieg zum Vorstand bestellt

## Cinemaxx-Doppelspitze

Hamburg – Der Aufsichtsrat der Cinemaxx AG hat auf seiner letzten Sitzung Thilo Rieg, bisher als Mitglied der Geschäftsleitung verantwortlich für die Bereiche Marketing und Vertrieb, zum Vorstand bestellt.

Parallel wurde Vorstand Christian Gisy, der das Unternehmen in den letzten Monaten allein führte, zum Vorstandsvorsitzenden ernannt. Die beiden Vorstände stehen als neues Team vor der Aufgabe, Cinemaxx 2009 in die schwarzen Zahlen zu führen. Dazu beitragen sollen auch erneute Besucherzuwächse im kommenden Jahr, die man angesichts hochkarätiger Starts erwartet. Rieg zeichnete in den vergangenen vier Jahren unter anderem für eine stärkere Orientierung an Zielgruppenprogrammen und einen neuen Claim verantwortlich sowie für eine neue Vertriebsstruktur, die



Thilo Rieg

nach Unternehmensangaben seit vier Jahren für „stetig und deutlich zweistellig wachsende Umsätze abseits des Tagesgeschäfts“ in den Kinos Sorge. Jüngste Innovation war die

„Cinemaxx-Kinoflatrate“, die erste Jahreskarte im deutschen Kinomarkt. Wie man darüber hinaus in einer Ad-hoc-Mitteilung bekannt gab, wurde durch die Abgabe defizitärer Filmtheater die Grenze von 2000 Mitarbeitern nachhaltig unterschritten. Nach vollzogener Durchführung eines Statusverfahrens sowie einer ausstehenden Satzungsänderung wird sich der Aufsichtsrat zukünftig noch aus sechs statt bisher aus zwölf Mitgliedern zusammensetzen. Zur Abstimmung über die entsprechende Satzungsänderung sowie zur Durchführung der dann notwendigen

Neuwahlen im Aufsichtsgremium wird das Unternehmen die Aktionäre für den 21. Januar zu einer außerordentlichen Hauptversammlung einladen. *bf*

## „Filme müssen eine Seele haben“

München – Der mit 60.000 Euro dotierte VGF-Nachwuchsproduzentenpreis wird am 16. Januar im Rahmen der Verleihung des Bayerischen Filmpreises an Martin Blankemeyer, Vorstand der Münchner Filmwerkstatt, für „Der rote Punkt“ vergeben. Nach dem Förderpreis Deutscher Film in Hof für die Ensembleleistung in Kamera, Musik und Schnitt für Marie Miyayamas Spielfilm „Der rote Punkt“ darf sich der 36-jährige Blankemeyer, den die Emotionalität des Buchs berührte und der sich gegen zehn Wettbewerber durchsetzte, nun über den Nachwuchspreis der Verwertungsgesellschaft für Nutzungsrechte an Filmwerken freuen. Das nicht zweckgebundene Preisgeld soll in die eigene Stoffentwicklung gehen. Schon nach der Präsentation beim Festival in Montréal fand sich

ein kanadischer Verleiher, nach dem Erfolg in Hof lief die universelle Geschichte einer japanischen Studentin, die auf den Spuren ihrer Eltern nach Deutschland reist, auf Festivals in Biberach, Passau und Braunschweig, galt als Highlight des Asia-Filmfests. Für den Teilnehmer der deutsch-französischen Masterclass, der schon ein VGF-Stipendium im Bayerischen Filmzentrum genießt, stellte das erste Langfilmprojekt eine Herausforderung dar, nicht nur finanziell, sondern auch wegen der Fremdheit



Preisträger Martin Blankemeyer

## Kongress Kino 2009: Save the Date

Baden-Baden – Im kommenden Jahr trifft sich die deutsche Kinobranche vom 21. bis 23. April zum 39. Filmtheaterkongress Kino 2009 des HDF Kino in der Kurstadt. Nähere Informationen finden sich wie üblich auf der Website [www.forum-film.com](http://www.forum-film.com), voraussichtlich werden dort ab Ende Dezember die Anmeldeunterlagen abrufbar sein. Für Anfang Januar 2009 sind erste Informationen zum Programm angekündigt. *bf*

## Filmstiftung sammelt 10.500 Euro

Düsseldorf – Seit 2001 bittet die Filmstiftung NRW im Rahmen der Vergabe der Jahresfilmprogramm-Prämien traditionell um Spenden für einen guten Zweck. In diesem Jahr kamen anlässlich der festlichen Prämienübergabe am 19. November im Rheinischen Landestheater und Hitch Kino Neuss 10.500 Euro zusammen. Das Geld geht zu gleichen Teilen an die Elterninitiative herzkranker Kinder und Jugendlicher Bonn e. V. und die Humanitäre Hilfe Neuss-Pskow. Die beiden Initiativen und die Filmstiftung NRW bedanken sich herzlich bei den Spendern. *bf*

Japans. Blankemeyer will sich weder auf Debütfilme noch auf Genres festlegen und den Spagat zwischen inhaltlichem Anspruch und Zuschauerakzeptanz wagen: „Filme müssen eine Seele haben. Sonst geht nichts.“ Auch wenn große Namen fehlen, ist er sicher, dass

die Mundpropaganda hier funktioniert. Movienet bringt den Film im Juni ins Kino. Bei der Auszeichnung geht es nicht nur um den prämierten Film, sondern wie VGF-Geschäftsführer Eberhard Mielke betont, „auch um das Potenzial des jungen Produzenten und was man von ihm in Zukunft erwarten kann“. *mk*